

- A** **ALLGEMEINES**
- AP** **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE; BIBLIOTHEKEN; MUSEEN**
- APC** **Museen; Museumswesen**
- Historisches Museum**
- Tschechische Republik; Slowakei**
- Deutschland**
- Kollektives Gedächtnis**
- AUFSATZSAMMLUNG**
- 18-4** ***Erinnern - ausstellen - speichern*** : deutsch-tschechische und deutsch-slowakische Beziehungsgeschichte im Museum / hrsg. von Dušan Kováč, Miloš Řezník und Martin Schulze Wessel. - 1. Aufl. - Essen : Klartext-Verlag, 2017. - 248 S. : Ill. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission ; 21) (Veröffentlichungen zur Kultur und Geschichte im östlichen Europa ; 47). - ISBN 978-3-8375-1689-0. - EUR 24.95
[#5472]

Den Museen als Leitmedien der Erinnerungskultur war die Konferenz¹ *Erinnern - Ausstellen - Speichern: Deutsch-tschechische und deutsch-slowakische Beziehungsgeschichte im Museum*, Tagung der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission 7. - 10.10.2010 im Severočeské muzeum (Nordböhmisches Museum) in Liberec gewidmet, von der inzwischen neun Beiträge im gleichnamigen Sammelband vorliegen.² Als Veranstalter firmierte die Deutsch-Tschechische und Deutsch-Slowakische Historikerkommission, die 1993 aus der 1990 zunächst gegründeten Deutsch-Tschechoslowakischen Historiker-Kommission hervorgegangen ist.³ Aufgabe dieser damals von den beiden Außenministern Hans-Dietrich Genscher und Jiří Dienstbier initiierten Kommission ist es, die Geschichte der Völker in den mittlerweile drei Ländern zu erforschen und zu bewerten. Den Wandel der Thematik in den bisherigen von der Kommission veranstalteten Tagungen und Expertengesprächen lassen die beiden Herausgeber Miloš Řezník und Martin Schulze Wessel in der Einleitung Revue

¹ Das vollständige Programm der Tagung ist abrufbar unter: <http://www.dt-ds-historikerkommission.de/programm.pdf> [2018-10-13].

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1121600603/04>

³ <http://www.dt-ds-historikerkommission.de/> [2018-10-13].

passieren. Zusehends wird das Museum zum Medium der Verflechtungsgeschichte von Deutschen, Tschechen und Slowaken. Zwei Einschnitte während der letzten Jahrzehnte erforderten eine Neujustierung der Geschichtsschreibung und der Museumsausgestaltung, die Wende 1989 und 1993 die Aufspaltung der Tschechoslowakei in zwei unabhängige Staaten.

Die darauf folgenden elf Beiträge beginnt Jan Björn Potthast mit dem unter Aufsicht der SS in Prag 1941 - 1945 entstandenen *Jüdischen Zentralmuseum*, das der „Immunisierung“ der Deutschen dienen sollte, letztlich aber zur Bewahrung und Rettung vieler jüdischer Kunstgegenstände beitrug. Katalin Deme beschäftigt sich mit der etwas problematischen Präsentation des jüdischen Kulturerbes nach 1993 im nationalen Kontext in Prag und Bratislava, das eher der ausgrenzenden Beziehungs- als der integrierenden Verflechtungsgeschichte dient. Boris Böhm zeigt, wie jetzt auch an ein von der DDR und ČSSR vernachlässigtes Thema, nämlich an die nationalsozialistische Euthanasie im Reichsgau Sudetenland sowie im Protektorat Böhmen und Mähren 1939 bis 1945 mit einer gemeinsamen Wanderausstellung erinnert wird.

Die sich an der Sammlung der Galerie in Reichenberg/Liberec abzeichnende Neubewertung des Schaffens deutschböhmischer Künstler erörtert Anna Habánová und bemerkt dabei eine Abweichung von der sonst üblichen Abgrenzung durch die „nationalen Meistererzählungen“. Die Bemühungen, Bratislava als multiethnische Stadt im Wandel der Zeit zu präsentieren, analysieren Elena Kurincová und Elena Mannová und weisen auf die unterschiedlichen, von den jeweiligen politischen Bedingungen diktierten Akzentuierungen hin. Wie sich das Konzept bei der Planung des Sudetendeutschen Museums in München allmählich zu einem grenzüberschreitenden Zeitzeugenprojekt wandelte, berichtet Marita Krauss.

Am Beispiel des Collegium Bohemicum in Ústí nad Labem und des Sudetendeutschen Museums in München untersuchen Kristina Kaiserová und Miroslav Kunštát unterschiedliche Projekte zur Darstellung der Deutschen in den böhmischen Ländern. Beide deuten zudem auf deutliche Unterschiede zur Prager Ausstellung im Vítkov hin, „die zur Etablierung einer staatstragenden historischen Meistererzählung über die neueste Geschichte der Tschechoslowakei tendiert“ (S. 147).

Nach der vehementen Kritik an der Errichtung eines Zentrums gegen Vertreibungen in Berlin hat die Bundesregierung beschlossen die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung zur Erinnerung an das Schicksal von 15 Millionen Deutschen zu errichten, die zunächst ebenfalls aufgrund personeller Querelen unter einem ungünstigen Stern stand. Dabei spielten konzeptionelle Überlegungen kaum eine Rolle. Diesem Mangel wollen Martin Schulze Wessel, K. Erik Franzen, Claudia Kraft, Stefanie Schüler-Springorum, Tim Völkerling, Volker Zimmermann und Martin Zückert mit grundsätzlichen Überlegungen für Ausstellungen zu der Thematik und mit dem Grundsatzpapier *Konzeption für die Arbeit der »Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung« und Leitlinien für die geplante Dauerausstellung* begegnen. Gefordert wird ein „grundsätzlich multiperspektivischer Ansatz“, der die verschiedenen Stimmen und Gruppen berücksichtigt (S. 167).

Um das Bild der Deutschen und Deutschlands in der Slowakei geht es in den letzten beiden Beiträgen von Ivan Kocák und Marek Syrný sowie von Michal Schvarc. Der erste zeigt den Wandel in der Darstellung der Deutschen auf den Dauerausstellungen des Museums des Slowakischen Nationalaufstandes in Banská Bystrica von 1969 bis 2004, die zunächst generell mit dem „Faschismus“ identifiziert wurden. Die Geschichte vom „Karpathen-Museum“ zum „Museum der Kultur der Karpatendeutschen“ in der Slowakei zeigt ebenfalls den erheblichen politischen Einfluß auf die konkrete Ausgestaltung der jeweiligen Ausstellung, wobei Michal Schvarc auf erhebliche Interpretationsunterschiede zwischen dem offiziellen Standpunkt der slowakischen Seite und der Vertriebenenverbände aufmerksam macht.

Personen- und Ortsregister sowie die Adressen der Autoren schließen diesen Band ab, der umfassend Aufschluß über den Diskussionsstand unter deutschen, tschechischen und slowakischen Historikern zur gemeinsamen Verflechtungsgeschichte gibt.⁴ Deutlich zeichnet sich eine positive Entwicklung ab, die nationale Mythen und Einseitigkeiten kritisch hinterfragt.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9330>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9330>

⁴ Vgl. **Kultur als Vehikel und als Opponent politischer Absichten** : Kulturkontakte zwischen Deutschen, Tschechen und Slowaken von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1980er Jahre / hrsg. von Michaela Marek ... - 1. Aufl. - Essen : Klartext-Verlag, 2010. - X, 587 S. : Ill. ; 23 cm. - (Veröffentlichungen der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission ; 17) (Veröffentlichungen zur Kultur und Geschichte im östlichen Europa ; 37). - ISBN 978-3-8375-0480-4 : EUR 49.95 [1764]. - **IFB 12-2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz336869185rez-1.pdf>